Nr. 2471. Donnerstag, 16. Juni. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kapellmeister Taubert zu Berlin den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife, dem Amtsrath Krüger zu Wittenberg, dem Kanzleirath Blaesing zu Posen und dem Regierungs-Buchhalter Schiedewitz zu Liegnitz den Rothen Adler-Orden 4. Kl., dem Oberstlieut. v. Dannenberg, dem Forstmeister Müller zu Lübben, den Directoren Rennen zu Köln und Strebel daselbst, den K. Kronen-Orden 3. Kl., dem Rechnungsrath Wegener und dem Bürgermeister Dembek zu Neumark den K. Kronen-Orden 4. Kl., sowie dem Organisten Jankowski zu Pelplin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Intendantur-Rath Leske zum Militair-Intendanten des 1. Armee-Corps zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12½ Uhr Mittags.

Berlin, 16. Juni. Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" sagt am Schlusse eines „Regierung und Landtag" überschriebenen Artikels: „Wir hoffen, daß die erhebenden Eindrücke der jüngsten Zeit zur Milderung des traurigen Zwiespalts der letzten Jahre helfen werden, daß dasselbe Abgeordnetenhaus, welches früher entschieden Nein sagte, nunmehr die Regierung in Erfüllung ihrer wichtigen Aufgaben für Schleswig-Holstein, Preußen und Deutschland unterstützen wird. Sollten vollends noch kritischere Momente als gegenwärtig eintreten, so würde die Regierung gewiß nicht die Erschöpfung aller Vorräthe abwarten, um die Landesvertretung vertrauensvoll zu thatkräftiger patriotischer Unterstützung aufzurufen."

Angekommen 9¼ Uhr Vormittags.

London, 16. Juni. Die für heute bestimmt gewesene Sitzung der Conferenz ist abermals verschoben worden und zwar auf nächsten Sonnabend.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Paris, 6. Juni. Im „Constitutionnel" constatirt Limayrac, daß keine der Nothwendigkeiten, welche bei dem Scheitern der Conferenz England zur Theilnahme an dem Conflicte zwingen können, für Frankreich vorhanden ist. Der „Constitutionnel" freut sich, daß dadurch ein allgemeiner Krieg vermieden werde.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Die „N. Frankf. Ztg." enthält eine Mittheilung aus Wien, nach welcher die österreichische Creditanstalt und die Darmstädter Bank mit dem österreichischen Staatsministerium, als Vertreter des Hospitalfonds und der Rudolfsstiftung, eine Anleihe von zwei Millionen Gulden abgeschlossen haben; diese Anleihe ist hypothekarisch sicher gestellt und in Zehn-Guldenloosen zu emittiren

München, 15. Juni. Heute früh 6 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich hier ein und wurden von dem Könige und dem Prinzen auf dem Bahnhofe begrüßt. Heute Abend wird das hohe Kaiserpaar nach Kissingen weiter reisen.

Triest, 15. Juni. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Die zuerst von der „Spen. Ztg." gebrachte und alsdann von der „Kreuzztg." bestätigte Mittheilung, daß Rußland einen Garantievertrag wegen der polnischen Besitzungen unter den Theilungsmächten zu Stande zu bringen beabsichtigt, hat überall Verwunderung erregt. Sowohl die unabhängige preußische, als auch die österreichische Presse ist darin einig, daß ein solcher Vertrag im gegenwärtigen Augenblicke eine sehr überflüssige und in hohem Grade gefährliche Provocation wäre. Auch die officiösen Wiener Blätter sprechen sich bereits ziemlich offen dahin aus, daß Oesterreich einen Vertrag wegen Polens für ganz unzeitgemäß halte. „Möge Rußland — sagt der Botschafter — nunmehr, da die Insurrection in Polen laut seinen eigenen Erklärungen niedergeworfen ist, Milde walten und die verheißenen Concessionen in das Leben treten lassen. Möge es endlich in den orientalischen Fragen der Schärfe seiner Traditionen und Gewohnheiten entsagen und Behufs dereinstiger gründlicher Lösung derselben Wege einschlagen, minder gefährlich für es selbst und für Europa, als die bisherigen. Eine solche Politik würde Berührungspunkte in Oesterreich finden. Falls sie aufhört, exclusiv und gebieterisch zu sein, würden sich für die Zukunft erforderlichen Falles Combinationen bilden lassen, bei denen nach unserer Ueberzeugung das central-europäische Oesterreich nimmer fehlen darf, nimmer fehlen kann."

In Berlin scheint man es auch für nöthig zu halten, die Nachricht der „Kreuzztg." dementiren zu lassen. Die vorgeschobenen Posten der Officiösen behaupten, „es liegt zu der Annahme eines solchen Zweckes der Zusammenkunft bis jetzt kein gerechtfertigter Grund vor." Die Verhandlungen in Berlin hatten sich nur auf die schleswig holsteinische Angelegenheit bezogen und der Kaiser von Rußland habe sich dabei, „wenn auch nicht entgegenkommend, so doch rücksichtsvoll ausgesprochen." Durch diese gewundene Behauptung wird die „Kreuzztg.", deren Redacteur bekanntlich noch vor Kurzem den Stanislausorden fünfter Klasse vom Kaiser von Rußland erhalten hat, sich schwerlich aus dem Text bringen lassen. Im Uebrigea wird uns wohl die nächste Zeit belehren, was daran ist. Mit Zuversicht darf man wohl aber erwarten, daß Preußen auf solche Pläne Rußlands, wenn sie wirklich bestehen, nicht eingehen wird.

Wie ein Londoner Telegramm meldet (s. oben) ist die Conferenz wiederum — und zwar auf Sonnabend — vertagt. Es scheint, als wenn sich in London entscheidende Ereignisse vorbereiten. Londoner Blätter und auch Correspondenzen aus Paris berichten, daß die conservative Partei die Absicht habe, in nächster Zeit ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium Palmerston zu beantragen. Ein Pariser Brief läßt sogar Lord Palmerston bereits die Entlassung erbeten haben — eine jedenfalls unrichtige Mittheilung.

Zur Kennzeichnung der Situation geben wir noch folgende Correspondenzen. Zunächst eine Pariser Mittheilung der „Kreuzztg." In derselben heißt es: „Frankreich wird fortfahren, den englischen auf die Theilungslinie bezüglichen Vorschlag zu unterstützen. Man hofft hier, daß Preußen und Oesterreich ihre ursprünglichen Forderungen bis zur Linie von Tondern nach Flensburg herabstimmen werden; aber es ist wohl gewiß, daß das Dänische Cabinet erklärt hat, es werde diese Linie in keinem Falle acceptiren, und daß Lord Russell dem Tuileriencabinet eröffnet hat, England werde nicht länger vor einem Kriege gegen Deutschland zurückschrekken, wenn Preußen und Oesterreich seinen Vorschlag zurückwiesen. Ob es dem englischen Cabinete hiermit ernstlich gemeint, ist eine andere Frage; in den französischen officiellen Kreisen zweifelt man keinen Augenblick daran."

Aehnlich schreibt man der „Magdb. Ztg." aus Paris: „In unserm auswärtigen Amte ist man sehr besorgt und hält es für wahrscheinlich, daß es zu einem Bruche zwischen Deutschland und England kommen wird, wenn die deutschen Mächte mehr als die Schleilinie von Dänemark verlangen sollten. Was die dynastische Frage anbelangt, so wird Frankreich — es wurde uns dies heute ausdrücklich gesagt — als Souverän des neuen Staates niemanden anerkennen, welchen die Bevölkerungen nicht gewählt haben werden.

Aus London erhält ferner der Wiener „Botsch." folgendes Schreiben: „Frankreich hat eine plötzliche Schwenkung zu Dänemark gemacht, wenn aber unser Cabinet hieraus schließen wollte, es habe eine größere Unterstützung von Seiten Frankreichs zu erwarten, als bisher, so dürfte es wohl ein Irrthum sein. Die nächsten Tage werden dies beweisen. Frankreich will zwei Hiebe mit einem Schlage führen. Es will einerseits die Conferenz ad absurdum führen, weil mit dem resultatlosen Auseinandergehen der Conferenz das Ministerium stürzen muß und andererseits den Congreß verwirklichen. Für beide Zwecke werden die Vorbereitungen ziemlich offen getroffen, und mit diesem steht die Anwesenheit des Herzogs von Morny im engsten Zusammenhange. Schon bei dem glänzenden Feste, welches vorgestern zum Besten des französischen Wohlthätigkeitsvereins stattfand, ein Fest, das ungewöhnliche Dimensionen angenommen hatte und Alles, was zum high life zählt, vereinigte, machte man kein Hehl daraus, daß Lord Derby und Disraeli einen großartigen gemeinsamen Coup gegen Palmerston vorbereiten. Gestern erzählte man bereits Details im Reformklub und warb Unterschriften für eine Adresse an die Königin, die Disraeli einbringen will. Heute ist es ein offenes Geheimniß, daß in einer der nächsten Parlamentssitzungen gleichzeitig mit Disraeli, der die Adresse, welche geradezu ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium sein soll, Lord Derby den Antrag auf Berufung des europäischen Congresses einbringen werde. Man

---

Skizzen aus dem englischen Oberhause.

Die „Ostd. Ztg." enthält nach amerikanischen Aufzeichnungen Skizzen aus dem englischen Oberhause, denen wir Folgendes entnehmen:

Treten wir also ein und gestehen offen, daß uns ein Gefühl der Enttäuschung anwandelt. Hier sitzt ein Häuflein anständiger Herren, oft unsorgfältig gekleidet und fast durchgehends in englischem Morgenanzug. Schläfrig wird irgend eine unerhebliche Frage erörtert, und schon seid ihr entschlossen, den Saal zu verlassen, um ein anziehenderes Schauspiel in Drurylane oder Haymarket, oder etwas Hörenswertheres im Hause der Gemeinen aufzusuchen. Folgt mir aber und geduldet euch bis zur Vertagung; sie wird nicht lange auf sich warten lassen und inzwischen dürfte sich eine interessante Debatte entspinnen oder eine jener Persönlichkeiten erscheinen, deren Ruf so weit wie die Christenheit reicht. Eben entsteht eine leichte Aufregung im Hause. Ein Herr ist eingetreten und ich rathe euch, ihn nicht aus den Augen zu lassen. Er nimmt hart neben dem Lordkanzler seinen Platz, bleibt aber hier nur eine kurze Weile sitzen. Sind euch Punch's Figuren gegenwärtig, so erkennt ihr ihn auf den ersten Blick. Eine magere, aber muskulöse Gestalt, scharf markirte, bewegliche Züge, eine Nase, die jeder Beschreibung spottet, gehüllt in einen Rock, der für einen weit stärkeren Mann gemacht scheint, die Beine in altmodische bunte Beinkleider, den Hals umwunden mit einer hohen schwarzseidenen Cravatte, dick wie ein Kräuterumschlag. Wer mag das sein? Wer sonst anders als Lord Brougham! Fünfundachtzig Jahre alt, würde seine physische Thätigkeit einem Manne in der Lebensblüthe keine Schande machen. Wenige Minuten der Beobachtung können euch von seiner rastlosen Beweglichkeit überzeugen. Ehe ihr's euch verseht, ist er auf von seinem Platze und im Nu am andern Ende des Saales. Hier stimmt er in das herzliche Gelächter des Bischofs von Oxford ein, und das volle, runde Gesicht „Slippery Sam's" — des aalglatten Sam (Samuel), unter welchem eben nicht zierenden Beiwort jeder Engländer das Kirchenlicht kennt — strahlt von sichtbarer Lust. Kaum aber läßt er dem Bischof Zeit, etwas zu erwiedern, denn schon ist er mit beflügelten Schritten bei den Lords Granville und Somerset, und sich zwischen sie setzend, plaudert er mit lebhaftem Feuer; doch nicht lange, denn bald ist er wieder auf den Beinen und hat mit einem halben Dutzend Peers Hände geschüttelt. Uneingeschüchtert von der überfeierlichen Miene des Marquis von Normanby, hat er diesem ehrwürdigen Vorweltsmenschen einen Scherz zugeworfen und ist, ohne die Wirkung abzuwarten, windschnell vorbeigestreift. Noch einige Worte mit Lord Derby, ein kurzes belebtes Gespräch mit dem Earl von Ellenborough, und er hat die Runde gemacht; überall wird er lächelnd bewillkommnet, überall findet er empfängliche und dankbare Hörer. Gewiß genießt er eine Freiheit, die keinem seiner Collegen gestattet wird.

Seine eigenthümliche Vortragsart ist weltbekannt. Jeder Mann von Bildung kennt seine Meistervertheidigung der Königin Karoline, seine bitteren Angriffe auf Canning, seine glänzende Schutzrede für Williams, der von der Durhamer Geistlichkeit verfolgt wurde. Bis auf den heutigen Tag bewahrt er dieselbe rücksichtslose Nichtachtung aller Opposition, denselben Grimm gegen alle conservative Politik, denselben Feuereifer in der Vertretung seiner fortschrittlichen Grundsätze.

Lord Derby ist unbestritten der gewandteste parlamentarische Tactiker und vollendetste Redner im Oberhause. Von ihm, im Jahre 1834 Mitglied des Hauses der Gemeinen, sagt Macaulay: „Seine Kunst in Handhabung der parlamentarischen Waffen erscheint wie angeborene Naturgabe." Er ist der anerkannte Führer der Tories oder Conservativen und dictirt seine Parteipolitik mit despotischer Entschiedenheit. Er gehört einer der ältesten Peersfamilien Englands an, hat bereits die wichtigsten Staatsämter bekleidet, besitzt eine gründliche wissenschaftliche Bildung, genießt ein unberechenbares Einkommen von seinen ausgedehnten Gütern und so mag er wohl für eines der besten Muster der englischen Aristokratie gelten. Er hat das nicht zu verkennende Wesen der Autorität ohne den leisesten Beigeschmack von Anmaßung, jenen „Stolz in der Haltung", der ohne Worte die Würde einer langen Ahnenreihe behauptet. Seinen kraftvollen eindringlichen Reden steht eine seltene gewählte Sprache zu Gebote; dazu besitzt er eine umfassende Kenntniß aller in die Verwaltung einschlagenden Fächer, eine aus lebenslanger Berührung mit den besten Gesellschaften Europas gewonnene Selbstbewachung, ein festes Vertrauen auf die eigenen geistigen Hilfsquellen, und diese Eigenschaften stempeln ihn zu einem vorzugsweise parlamentarischen Redner.

Ein anderer Kämpfer von ausgezeichnetem Talent auf dieser Arena ist Dr. Samuel Wilberforce, Bischof von Oxford. Er ist der dritte Sohn des berühmten Philanthropen William Wilberforce, aber keinesweges Erbe jener Charaktereinfalt, jener Freiheit von allem persönlichen Ehrgeiz, die seinem Vater weit und breit Liebe und Verehrung gewonnen hat. Bekannt als Führer und Vertreter der hochkirchlichen Fraction, ist er stets schlagfertig auf dem Platze, wenn eine Frage unmittelbar oder mittelbar das Interesse seiner Parteisache berührt.

Auch Lord Westbury darf nicht mit Stillschweigen übergangen werden. Nachdem er bei zwei auf einander folgenden Administrationen das Amt eines Generalprokurators und zweimal das des Kronanwalts bekleidet hatte, beförderte ihn der Tod des Lord Campbell zu dem Sitz auf dem Wollsack. Als Kanzleigerichtsanwalt soll er die reichste Advocatenpraxis gehabt haben, denn während der vier Jahre, die seiner Erhebung zur Peerschaft vorangegangen, betrug seine jährliche Einnahme im Durchschnitt 20,000 Pfd. Sterl. (125,000 Thaler).

Im Sommer 1860 traf ichs so glücklich, ihn (damals Sir Richard Bethell) in einer wichtigen und interessanten Sache vor dem Vicekanzler Wood plädiren zu hören. Der Streitpunkt betraf einen Ehepact zwischen dem Fürsten Borghese in Rom und der Lady Talbot, zweiten Tochter des Grafen Shrewsbury. Durch ausdrückliche Uebereinkunft sollte der Wortlaut des Contractes übereinstimmend mit dem römischen Herkommen ausgelegt werden. Zur Führung des Processes, der eine ungewöhnliche Theilnahme des Publikums erregt hatte, wurde der erste Anwalt des Königreichs angenommen. — Die Gerichtssitzung war eröffnet und Aller Augen richteten sich auf Sir Richard, an dem jede Bewegung, jede Stellung von durchdrungenem Selbstbewußtsein zeugte. Nicht Chatam übertraf ihn an leidenschaftlich theatralischem Effect. Mit welcher Ehrerbietung lauschten die andern Anwälte auf jedes Wort! Und als er sich endlich erhob, langsam und feierlich, um das langerwartete Plaidoyer vorzutragen, mit welcher Sammlung schickten sich Gerichtshof, Barre und Publikum zum Hören an! Er sprach gelassen und deutlich; der Ausdruck war knapp und dem Gedanken angepaßt; ohne rhetorischen Prunk, ohne Haschen nach Schönrednerei. Nach kurzer, gemessener Einleitung ging er sofort auf die Sache ein. Der klare Verstand wendete sich in gewichtigen Worten mit ernster eindrucksvoller Haltung selbstvertrauend an ein spruchermächtigtes Tribunal. Und doch sah es keineswegs so aus, als ob ein Untergeordneter einen Höherstehenden zu überzeugen sucht, sondern vielmehr, als wäge Einer seine Ansichten gegen die eines ihm Ebenbürtigen ab, der zufällig eine Stellung von gemachter Wichtigkeit einnimmt. Bekannt ist die Anekdote, daß, als man ihm vor einigen Jahren eine Richterstelle mit 5000 Pfd. St. jährlichen Gehalts antrug, er das Anerbieten mit den Worten von der Hand wies: „Ich will lieber 10,000 Pfd. St. jährlich einnehmen und mit Verstand sprechen, als 5000 Pfd. St. einnehmen und den Unsinn Anderer geduldig anhören müssen." Aehnliche Geschichtchen aus seinem Advokatenleben sind nicht wenig im Umlauf und sein barsches Benehmen gegen Collegen und Clienten hat sich seit seiner Beförderung zum Wollsack um Nichts gemildert. Ja, er trieb seine Rücksichtslosigkeit so weit, daß er — was in den parlamentarischen Annalen dieses Hauses ohne Vorgang ist — einen Peer bei voller Sitzung der Lüge bezichtigte.

glaubt allgemein, daß die Existenz des Cabinettes, welches weder oben noch unten mehr einen Halt hat, bereits eine zu sehr gelockerte sei, um das Explodiren dieser beiden Minen überdauern zu können."

Der Pariser Abend-Moniteur bringt einen Artikel, worin von den Streitigkeiten die Rede ist, welche sich zwischen Oesterreich und Preußen Betreffs der Erbfolge in den Herzogthümern erhoben haben sollen. Der Act, durch welchen der Kaiser von Rußland, so sagt das amtliche Blatt, seine Rechte auf den gottorpschen Theil Schleswig-Holsteins an Oldenburg abgetreten hat, giebt der österreichischen Presse zu Recriminationen gegen die ehrgeizigen Plane Anlaß, welche sie bei dieser Gelegenheit dem Berliner Cabinet unterschiebt. Nach den österreichischen Blättern hätte Preußen die Absicht, die jetzigen Staaten des Großherzogs von Oldenburg für sich selbst in Anspruch zu nehmen, wenn derselbe als Souverain der Herzogthümer anerkannt werde. Es ist bekannt, daß Preußen auf oldenburgischem Gebiete bereits den Hafen an der Jade besitzt, woselbst es bedeutende Befestigungsarbeiten gemacht hat. Ein Wiener Journal schlägt, im Gegensatze zur Candidatur des Großherzogs von Oldenburg, einen neuen Prätendenten auf die Succession der Linie Gottorp, nämlich den Prinzen von Wasa, Nachkommen der alten Könige von Schweden und des Zwischenzweiges der gottorpschen Linie des Hauses Oldenburg vor.

Am 25. Juni — also einen Tag vor Ablauf des Waffenstillstandes — tritt bekanntlich der Reichsrath in Copenhagen zusammen. Die „N. A. Z." will aus der Haltung der Copenhagener Presse schließen, daß „eine kritische Zeit für die dortige Regierung herannaht."

Die „Morning Post" veröffentlicht den Wortlaut der Erklärung, welche die dänischen Bevollmächtigten in der Conferenzsitzung vom 2. Juni abgegeben haben. Es heißt darin: „Wenn es denn so sein muß, wenn die europäischen Mächte den Londoner Vertrag fallen zu lassen wünschen, so möchte Se. M., damit die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vermieden werde, einer Gebiets-Abtretung sich nicht widersetzen, vorausgesetzt jedoch, daß er hierdurch nicht nur Frieden, sondern für den ihm bleibenden Rest seiner Staaten eine unabhängige vollkommen autonome Existenz erlarge, und unter der Bedingung, daß das künftige Schicksal der abgetretenen Landestheile nicht ohne deren Zustimmung festgestellt werde. Die dänischen Bevollmächtigten fühlen sich verpflichtet, von nun an zu bemerken, daß die Opfer, welche man Dänemark auferlegen will, Grenzen haben, welche die dänische Regierung nicht überschreiten kann. Die neue Grenze Dänemarks ist für dieses Land eine Lebensfrage. Es ist nothwendig für Dänemark, eine mit Rücksichtnahme auf seine militärischen und commerciellen Interessen gezogene Grenze zu besitzen, und diese Grenze muß durch ausreichende Bürgschaften festgestellt werden. Auch in Bezug auf einen anderen Punkt behält die dänische Regierung sich ihre volle Freiheit vor. Nur unter ganz besonderen Bedingung wird Se. Majestät in die Abtretung des Herzogthums Lauenburg willigen. Schließlich müssen die dänischen Bevollmächtigten für ihre Regierung die volle Freiheit fordern, die bis jetzt unwandelbar behauptete Stellung auf dem Boden des Londoner Vertrages wieder einzunehmen, sobald sie sieht, daß das provisorische und bedingte Verlassen dieses Standpunktes nicht zu einer billigen und gerechten, die Bestimmungen dieses Vertrages zu ersetzen geeigneten Ausgleichung führen wird."

Die Wiener „Presse" theilt mit, daß nach verläßlichen Berichten aus Paris und London die Verhandlungen zwischen den drei nordischen Großmächten namentlich in Paris einen nichts weniger als befriedigenden Eindruck gemacht haben. Wie die „Pr." ferner wissen will, habe der Kaiser Napoleon III. schnell den Plan gefaßt, ebenfalls in Kissingen zu erscheinen, um dort mit dem Kaiser von Rußland zusammenzutreffen. Man versichert der „Pr.", daß bereits eine darauf bezügliche Anfrage an den Kaiser Alexander ergangen sei.

So viel heute über die auswärtige Situation. In Betreff der innern läßt der (oben auszüglich per Tel. mitgetheilte) Artikel der im Ministerium des Innern redigirten „Prov.-Correspondenz" darauf schließen, daß die Frage wegen Einberufung oder Auflösung des Abgeordnetenhauses auch neuerdings wieder in Erwägung gezogen ist. Der Ton, in welchem dieser Artikel gehalten zu sein scheint, steht in einem auffallenden Contrast mit einem noch in der vorletzten Nummer der ministeriellen „Nordd. Allg. Ztg." enthaltenen Artikel, in welchem dieses Blatt, auf den „Umschwung" in der öffentlichen Meinung pochend, wörtlich sagte: „Das Volk hat den Unterschied zwischen den parlamentarischen Schwätzern und einer thatkräftigen Regierung eingesehen." Es ist kaum begreiflich, wie man in Berlin in einem offiziösen Blatt eine solche Sprache gegen die Vertreter des ganzen Landes führen läßt, dieselben Vertreter, auf deren Hilfe und Unterstützung — wie die „Prov.-Corr." heute sagt — man hofft. Es ist dies um so weniger begreiflich, als ein „Umschwung" doch jedenfalls nur in der Politik der preußischen Regierung vorliegt. Gerade was „die parlamentarischen Schwätzer" von vornherein als das Rechte, Heilsame und Nothwendige ausgesprochen haben, das ist auch bis jetzt geschehen und es wird sich noch weiter zeigen, daß andere, wie auch gesponnene Programme keine Chancen haben.

Ganz anders wie die „Prov.-Corresp." denkt über die Einberufung des Landtages die „Ostpr. Ztg.", die sich stets durch eine wahre Vollblutspolitik hervorthut Sie will durchaus das Abgeordnetenhaus auflösen. Freilich meint sie, auch jetzt noch würde die Fortschrittspartei die Majorität erlangen. Aber dann endlich — „energische Maßregeln!" Vor allem ein anderes Wahlgesetz. Die „Ostpr. Ztg." hat ja das Material dazu bereits fix und fertig geliefert. „Will man auch dies nicht, so bleibt nichts übrig als — ein kurzer Prozeß!"

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Se. K. H. der Prinz Friedrich Carl traf gestern Abend von Jagdschloß Glienicke hier ein und reiste mit dem Hamburger Schnellzuge nach Schleswig ab.

— Heute Mittags 12 Uhr wurde im auswärtigen Amte eine vertrauliche Conferenz abgehalten. Nach dem Schluß derselben ging der Ministerpräsident zum Vortrage nach Babelsberg.

— (Kreuzztg.) In den letzten Conseils sollen, abgesehen von den allgemeinen politischen Fragen, auch sogenannte Capitalsachen (die Entscheidung über Todesurtheile) vorgelegen haben.

— Es ist die Absicht der Militär-Medicinal-Verwaltung, der Artillerie wieder ihr eigenes oberärztliches Personal beizugeben.

— (K. Z.) Die auf dem Kriegsschauplatze befindlichen Regimenter werden vervollständigt und statt der Kranken, Verwundeten und Gebliebenen die Ersatzmannschaften eingestellt. Eine Anzahl von etwa 700 Mann ging am 13. von hier ab.

— (Nat.-Ztg.) Die Resultate, welche bei dem gestern auf dem Artillerieschießplatz stattgefundenen Probeschießen mit gestählten Kugeln auf eine Panzerschiffswand erzielt wurden, sollen sehr befriedigend ausgefallen sein. Auf die Entfernung von ⅛ Meile soll der 4½zöllige Panzer von den Geschossen durchbohrt worden sein, ohne jedoch durch die hinter demselben befindliche Holzwand ganz durchzudringen.

— Mit dem 1. Juli hört endlich das seit dem Jahre 1821 für die Staatskasse eingezogene Briefbestellgeld gänzlich auf. Die Besorgnisse, welche man früher von der Aufhebung dieses Portozuschlages — denn etwas Anderes war es doch nicht — hegte, haben sich, wie zu erwarten war, in keiner Weise verwirklicht, und der Ausfall, der für die Postkasse eintrat, wird bei der Steigerung der Portoeinnahmen nicht recht fühlbar. Man denkt jetzt auch daran, das interne preußische Porto zu ermäßigen, wie dies vor einigen Jahren schon mit den über ein Loth schweren Briefpostsendungen geschehen ist. Eine Erleichterung für die Postanstalten dürfte auch die Einführung des Frankirungszwanges innerhalb des preußischen Staates sein. Auch für Behandlung der Fahrpostsendungen steht eine durchgreifende Aenderung bevor, und es werden zunächst die deßhalb eingegangenen sachgemäßen Vorschläge geprüft.

Stettin, 14. Juni. (Ostf. Ztg.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde Kaufmann Seippel mit 26 gegen 18 Stimmen (von denen 16 auf den Kaufmann Marchand, 2 auf Baurath Calebow fielen) zum unbesoldeten Stadtrath gewählt. Dies ist die vierte Wahl zur Besetzung dieser Stelle, indem die Herren Baevenroth und Haker von der Königl. Regierung nicht bestätigt wurden und Herr Picht die Wahl ablehnte.

— Für das zu Stettin zu gründende „Museum für Wissenschaft und Kunst" haben sich bereits 250 Mitglieder angemeldet und ist deshalb von dem Comité auf den 23. Juni eine General-Versammlung beschlossen, in welcher die Constituirung des Vereins erfolgen soll.

Schleswig-Holstein. **Bredstedt**, 11. Juni. Folgende hier in Umlauf gesetzten Resolutionen finden den besten Anklang: 1) Wir wollen, daß unser legitimer Herzog Friedrich VIII. die Herrschaft über die ungetheilten Herzogthümer Schleswig-Holstein ungeschmälert übernehme. 2) Wir erachten es jedoch mit dieser ungeschmälerten Herrschaft durchaus vereinbar, daß ein engerer Anschluß Schleswig-Holsteins an Preußen stattfinde und glauben vielmehr, daß die Herzogthümer nur dadurch nach Außen völlig sichergestellt sind und zu einer gedeihlichen inneren Entwickelung gelangen werden. (Fl. Nordd. Z.)

England.

London, 13. Juni. Die Canal-Flotte, welche am 13. Mai von den Dünen aus in Plymouth ankam, geht heute nach Spithead ab. Man glaubt, daß sie, wenn ihre Dienste nicht in der Ostsee in Anspruch genommen werden, während des Sommers zwischen England und Irland kreuzen, dann um Schottland herum segeln und im October wieder im Süden Englands eintreffen wird.

— Sowohl Lord Palmerston als der Handelsminister Mr. Milner Gibson haben in den letzten Tagen Deputationen einflußreicher Kaufleute aus der City und aus Hull empfangen, die es sich zur Aufgabe gestellt hatten, auf die bedenklichen Folgen einer Blokade der deutschen Häfen für den englischen Ausfuhrhandel hinzuweisen. Die Antwort, welche diese Herren von beiden Ministern erhielten, drückte die Hoffnung aus, daß es schwerlich zu diesem „Aeußersten" (wie Mr. Gibson sagte) kommen würde. Wie wichtig dieser Punkt, geht aus der ziemlich auffallenden Thatsache hervor, daß kein einziges der hiesigen Blätter einen ausführlicheren Bericht über den Empfang dieser Deputationen gebracht hat. Nur einige unabhängige Journale erwähnen das Factum. Die Regierung hielt es für klug, die Presse schweigen zu lassen und den Empfang der Deputationen so geheim zu halten als möglich.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Die Professoren des „College de France" hatten beschlossen, doch eine Demonstration für Renan zu machen, und zwar ihre Mißstimmung dadurch kund zu geben, daß sie Adolf Regnier, den bekannten Uebersetzer Schillers, als ersten Candidaten und als zweiten Bréal, einen bis jetzt ganz unbekannten Mann, aufstellten. Die Regierung muß nun diesen letzteren oder Regnier zu dem Lehrstuhle der vergleichenden Grammatik ernennen, d. h. sie muß zwischen einer ganz unbekannten Größe und Regnier, dem früheren Erzieher der Kinder der Herzogin von Orleans, mit welchen er lange Zeit zu Eisenach in der Verbannung lebte, wählen. Was die Stellung der Regierung um so unangenehmer macht, ist der Umstand, daß Jedermann im Voraus weiß, Regnier werde nicht den üblichen Eid leisten. Die Regierung, wenn sie ihn zum Lehrstuhle ernennt, muß daher Regnier seiner Stelle sofort wieder entsetzen, oder es zulassen, daß er seine Functionen ohne Eidesleistung versieht.

— Man liest im „Abend-Moniteur": „Die Nachrichten aus Schleswig stellen die Volksstimmung in diesem Lande als mehr und mehr jeder Theilung widerstrebend dar. Die Bewohner des Herzogthums erklären, Schleswiger bleiben und weder in Dänemark noch in Deutschland incorporirt werden zu wollen."

— In Limoges haben die Arbeiter der dortigen Porzellan-Fabriken mit Ausnahme von fünf ihre Arbeiten eingestellt. Dieselben benutzten nämlich das neue Coalitionsgesetz, um einen Mißbrauch abzustellen, der schon seit langen Jahren zu Streitigkeiten Anlaß gegeben hatte. Die Fabrikherren, mit Ausnahme von fünf derselben, zwangen nämlich ihre Arbeiter, die Stücke, die beschädigt aus dem Ofen herauskamen, zu bezahlen. Die Arbeiter wollen dieses nun nicht mehr länger thun; die Fabrikherren wollen aber keine Concessionen machen und haben sich ihr Ehrenwort gegeben, nicht nachzugeben. Die Einstellung der Arbeit dauert bereits 14 Tage und die Arbeiter fangen an, ins Elend zu gerathen. Man ist hier sehr gespannt, welchen Ausgang der Conflict haben wird. In Chambery (Savoyen) haben die Advocaten, auf die natürlich das Coalitionsgesetz keine Anwendung findet, ihre Arbeiten ebenfalls eingestellt. Der dortige General-Procurator hat nämlich einen Advocaten beleidigt, in Folge dessen der Batonnier des Advocatenstandes eine Verordnung erlassen hat, der zufolge kein Mitglied desselben eine Vertheidigung übernehmen darf, bis der General-Procurator Abbitte gethan. Der Präsident des Appellationshofes hat für den General-Procurator Partei ergriffen und die Verordnung des Batonniers annullirt. Die Advocaten befolgen bis jetzt aber doch die Vorschrift des letzteren.

— In Cherbourg ist am 11. d. das bekannte conföderirte Schiff „Alabama" angekommen. Dasselbe hat mit Ermächtigung der dortigen Behörden 40 Matrosen an das Land gesetzt, die Schiffen angehört haben, welche der Corsar auf offener See verbrannt hat. Der Capitän des Schiffes, welches bedeutende Schäden erlitten hat, ist außerdem darum eingekommen, dieselben ausbessern zu dürfen. Die Antwort, welche er erhalten, kennt man noch nicht.

Danzig, den 16. Juni.

* Sr. Maj. Kriegs-Corvette „Nymphe" ist von der Rhede im Hafen zu Neufahrwasser eingekommen.

* Nach einer Bekanntmachung des Ober-Commandos der Kgl. Marine hat die diesjährige Ergänzung der Schiffsjungen-Compagnien stattgefunden und ist abgeschlossen. Die nächsten Einstellungen werden im Frühjahr 1865 stattfinden.

* In dem Prozeß der Stadt Danzig wider den Fiscus, betreffend die Kosten der Strompolizei, hat heute das hiesige Stadt- und Kreisgericht dahin erkannt, daß Fiscus künftig die Kosten der Strompolizei zu tragen und der Stadt die von ihr in den letzten dreißig Jahren dafür verauslagten Kosten mit 32,153 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. zurück zu erstatten hat.

* In der Aeltesten-Sitzung der hiesigen Kaufmannschaft vom gestrigen Tage sind folgende Beschlüsse von allgemeinerem Interesse gefaßt worden: Wegen der ungewöhnlich starken Holzzufuhren und der sich hieraus ergebenden Nothwendigkeit, in der Weichsel für dieselben Platz zu schaffen, hat sich das Collegium auf eine desfallsige Anfrage des Herrn Polizei-Präsidenten damit einverstanden erklärt, daß eine Verordnung erlassen werde, wonach die vor dem 1. Juni c. angekommenen, in der Weichsel lagernden Hölzer innerhalb 14 Tagen und die in der Zeit vom 1. bis 15. Juni angekommenen Hölzer innerhalb vier Wochen vom Tage der zu erlassenden Bekanntmachung ab, aus der Weichsel geräumt, resp. in bestimmt bezeichneter Weise gestapelt werden müssen. — Da in letzter Zeit wiederum von den verschiedensten Seiten Klagen und Beschwerden über die Unzulänglichkeit der Packhofs-Räumlichkeiten eingegangen sind, hat das Collegium beschlossen, eine Deputation an den Herrn Handelsminister nach Berlin zu entsenden, um dort Abhilfe der unleugbar vorhandenen großen Uebelstände zu erwirken. Zu Mitgliedern der Deputation sind die Herren Comm.-Rath v. Frantzius und Rosenstein erwählt worden. Da eine Vergrößerung der Packhofsgebäude bereits beschlossen ist, handelt es sich vorzugsweise um Beschaffung provisorischer Maßnahmen zum Schutz der häufig jedem Witterungswechsel ausgesetzten Waaren. — Auf die von dem Tode des Plankenschreibers Meier eingegangene Anzeige hat das Collegium nach dem Antrage der Wittwe des Verstorbenen es genehmigt, daß einstweilen und damit das Geschäft auf der Klapperwiese keine Unterbrechung erleide, der Schiffsbaumeister Wunderlich, welcher sich dazu bereit erklärt, das Geschäft fortführe. Gleichzeitig hat das Collegium eine Commission, bestehend aus den Mitgliedern Albrecht, Steffens, Damme und den Kaufleuten Haußmann, Weinberg und Jacob Morwitz, erwählt, welche dem Collegio über die in Zukunft zu treffenden Einrichtungen resp. der Wiederbesetzung der Stelle des Plankenschreibers zweckdienliche Vorschläge unterbreiten soll. — Die hiesige Kgl. Telegraphenstation hat auf die Beschwerde des Collegii über die mangelhafte Räumlichkeit des Depeschen-Annahme-Locals den Bescheid der Kgl. Telegraphen-Direction dahin ertheilt, daß auf Abhilfe Bedacht genommen werden würde, sobald ein Bedürfniß zur Vergrößerung des Locals bei gewöhnlichem Verkehr sich herausgestellt haben würde und die Miethsverhältnisse es gestatteten. — Es wurde endlich die Wahl eines technischen Mitgliedes des Commerz- und Admiralitäts-Collegii vorgenommen, welche auf Herrn Ph. Albrecht fiel.

* Heute Morgen 8 Uhr wurde die Leiche des General-Lieut. a. D. v. Felden auf dem Militairkirchhofe zur Erde bestattet. Ein zahlreiches Gefolge begleitete den Sarg zur Gruft.

* Ein Mitglied des hiesigen Victoria-Theaters, Herr Bencke, welches demnächst die hiesige Bühne zu verlassen gedenkt, wird morgen (Freitag) Abends 7 Uhr in der Loge „Eugenia" auf Neugarten eine musikalisch-deklamatorische Soirée geben. Es werden dabei mitwirken: Frl. Frankenstein (Concertsängerin), Frl. Rottmeyer (Opernsoubrette), Herr Sonnleithner (Opernsänger), Herr W. Gerstel (k. russ. Hofschauspieler), Herr Schmechel (Komiker), und der Concertmeister Herr Bartels.

‡‡ Die Lehrer des Danziger Landkreises sind durch ihre Kreisschul-Inspectoren aufgefordert worden, zu einer sogen. Kreis-Synodal-Versammlung, welche Hr. Schulrath Wantrup zu leiten beabsichtigt, sich am 28. Juli d. J. in Dirschau einzufinden. Nach einer Bekanntmachung des betreffenden Local-Comités findet zu derselben Zeit auch die diesjährige Provinzial-Lehrer-Versammlung in Gumbinnen statt.

— (B.- u. H.-Z.) Sicherem Vernehmen nach sind jetzt Anordnungen ergangen, daß die Vorarbeiten für die von Thorn nach Insterburg zu führende Eisenbahnlinie in Angriff genommen werden. Die Königl. Direction der Ostbahn ist

---

*** [Victoria-Theater.] „Die Schule der Verliebten." — „Der artesische Brunnen." — Unser heutiges Referat hat es mit zwei älteren Stücken zu thun, die ihrer Zeit vielen Beifall gefunden. „Die Schule der Verliebten", welche Blum nach einem englischen Stoffe bearbeitet, unterscheidet sich von den neueren, den Franzosen nachgebildeten Lustspielen dadurch zu seinem Vortheil, daß das Komische nicht in die Situation, sondern in die Charaktere selbst gelegt ist. Freilich erscheint darum das Stück dem Geschmack des heutigen Publikums etwas schwerfällig. Uebrigens haben auch einzelne Charaktere — und das gilt namentlich von den Hauptpersonen Jobst und Rustika — etwas sehr Geschraubtes. Das Stück wirkte dennoch recht günstig durch gutes Spiel der Darsteller. Wir haben besonders zu nennen: Hrn. Wölfer (Lieberkühn), Hrn. Hesse (Jobst), Frl. M. Le Seur (Rustika), Hrn. Schmechel (Krokus) und Fr. Müller (Hortensia). — Der Räder'schen Posse geben wir um ihrer Anspruchslosigkeit und Harmlosigkeit willen vor vielen der prätensiösen und raffinirten Berliner Possen den Vorzug. Mehr freilich können wir ihr auch nicht nachrühmen. Uebrigens befriedigten wiederum Fr. Holtzstamm (Schalk) durch liebenswürdige Munterkeit und anmuthigen Gesang und Hr. Schmechel (Balthasar) durch vortreffliche Komik das Publikum in hohem Grade. Auch Fr. Harward (Barbara) war sehr gut, während Hr. Wölfer aus dem Abdelkader eine sehr ergötzliche Figur machte.

— [Industrie.] Ein Handlungshaus in Birmingham, wo die Fabrikation von Götzenbildern für Indien und China eifrig betrieben wird, empfiehlt seinen Kunden in Ostindien die Erzeugnisse seiner Fabrik nachstehenderweise: „Yamen, der Gott des Todes, in feinem Kupfer getrieben und sehr geschmackvoll gearbeitet; Nirondi, der Fürst der Dämonen, in großer Auswahl. Der Riese, auf dem er reitet, ist von der kühnsten Zeichnung und sein Säbel nach jetziger Art geformt. Baronnin, der Gott der Sonne, lebendig dargestellt. Sein Krokodill ist von Kupfer und hat einen silbernen Schwanz. Bouberen, der Gott des Reichthums. Dieser Gott ist von ausgesucht schöner Arbeit und haben die Fabrikanten ihre besten Kräfte auf Herstellung desselben verwandt. Kleinere Halbgötter und sonstige Untergötter in größter Auswahl. Credit wird nicht gegeben, bei Baarzahlungen aber Rabatt berechnet!"

mit der obern Leitung derselben beauftragt und hat diese die Ausführung dem Eisenbahn-Baumeister Pastenaci übertragen.

Aus Bartenstein, 11. Juni, wird der „Königsb. Hart. Ztg." berichtet: Unlängst wurde hier folgender Criminalfall verhandelt: Der Garde-Lieutenant a. D. Adolph v. Gramatzki verwaltet das seinem Bruder gehörige Gut Jesau und ist für dasselbe auch als Polizeiverwalter verpflichtet worden. Zu dem Gute gehört ein Krug, welcher an einen gewissen Marquardt verpachtet war, mit der Verpflichtung, unter bestimmten Umständen Gutsfuhren darin aufzunehmen. Am 6. August v. J. Abends schickte v. G. einige Fuhren mit Rips zur Aufnahme für die Nacht nach dem Kruge. Dieser war stark mit anderen Fuhrwerken besetzt und der erwachsene Sohn des Krügers nahm daher die Gutsfuhren nicht auf, zumal sie nicht vorher angemeldet waren. Das meldet der Inspector dem Herrn. Dieser erläßt sofort einen schriftlichen Befehl an seinen Polizeidiener, den jungen M. zu seiner Vernehmung vorzuführen. Der Auftrag wird ausgeführt und M. erscheint in der wegen der Dunkelheit bereits erleuchteten Schreiberei. Hier findet er außer dem ihn begleitenden Polizeidiener zwei Inspectoren und den Polizeiverwalter v. G. Dieser stellt ihn zur Rede darüber, weßhalb er seine Wagen nicht habe einfahren lassen. M. will etwas entgegnen, aber v. G. giebt ihm mit den Worten „du Rindvieh, du Hund" eine Ohrfeige, welche M. erwidert. Nun erhalten beide Inspectoren Befehl, ihn festzunehmen. Die thun das, wobei ihm eine eichene kantige Leiterscheide unter dem Rocke hervorfällt. Diese ergreift v. G. und schlägt damit auf den festgehaltenen M. in drei Absätzen ein. Darauf läßt er ihn binden und stößt ihm, während das geschieht, mit der Faust unter das Kinn, die Nase und ins Gesicht, daß dieses blutet. Auf dem Transporte nach dem Gefängniß gelang es dem ꝛc. M. zu entspringen. Er war in Folge der Mißhandlungen am linken Ohr, auf dem linken Arm und auf der ganzen linken Seite des Oberkörpers geschunden und wochenlang, meistens bettlägerig, krank. v. G. ist bereits vier Mal, aber nur mit Geldstrafen, bestraft, zwei Mal wegen Beleidigung von Beamten und zwei Mal wegen Mißhandlung. Für die Mißhandlungen des ꝛc. M. in Ausübung seines Amtes als Polizeiverwalter ist v. G. zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, seine zeitige Unfähigkeit zu öffentlichen Aemtern jedoch nicht ausgesprochen. Wegen eines ähnlichen Vorfalls soll eine Voruntersuchung gegen ihn im Gange sein.

Gumbinnen, 14. Juni. (P.-L.-Z.) Wie wir hören, hat das Oberpräsidium in Königsberg die sämmtlichen Regierungen der Provinz Preußen veranlaßt, an die ihnen subordinirten Schul-Deputationen und Inspectoren eine Anweisung zu erlassen, in der diesen aufgegeben wird, die Lehrer von dem Besuche der in Gumbinnen stattfindenden Provinzial-Lehrer-Versammlung „abzumahnen." Auch die hiesige Stadt-Schul-Deputation soll von der hiesigen Regierung, Abtheilung des Innern, eine solche Anweisung erhalten haben.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Juni 1864. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	97⅞	97¾
loco	35 5/16	35½	3½% Westpr. Pfdbr.	84	84⅛
Juni-Juli . .	35	35	4% do. do.	94¾	—
Septbr.-Octbr .	38⅞	39	Danziger Privatbk.	—	102½
Spiritus Juni .	15⅓	15⅓	Ostpr. Pfandbriefe	85¼	85⅜
Rüböl do. .	12½	12⅔	Oestr. Credit-Actien	84¼	84⅜
Staatsschuldscheine	90¾	90¾	Nationale	69½	69¾
4½% 56er. Anleihe	100¾	100¼	Russ. Banknoten .	83¾	83⅝
5% 59er. Pr.-Anl.	105¾	105½	Wechselc. London	6. 19⅞	—

Hamburg, 15. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen loco flau, Juli-August 58 bezahlt. Oel October 27⅝. Kaffee, Stimmung in Folge der Rioberichte angenehmer, schwimmend 2500 Sack Rio, 750 Sack Laguyra verkauft. Zink 2500 Ctr. loco, 500 Ctr. Juni, 2500 Ctr. Juni-Juli 15⅝.

Amsterdam, 15. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen im Allgemeinen gedrückt und stille. Roggen stille, Juli 1—2 fl. niedriger, stille. Raps September 81½, April 84. Rüböl Herbst 46¼, Mai 46⅝.

London, 15. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen gefragt, fremder unthätig, Frühjahrsgetreide behauptet.

* Leith, 15. Juni. [Cochrane, Paterson u. Co.] Fremde Zufuhren der Woche: 8748 Qrs. Weizen, 1278 Qrs. Gerste, 1547 Qrs. Bohnen, 490 Qrs. Erbsen, 1260 Säcke Mehl. Weizen guter Verkauf zu letzten Preisen, Zufuhren verhindern Steigerung, dänischer 40, 41s, Rostocker 43s 9d, Gerste fest, Bohnen und Erbsen eher billiger, Mehl unverändert.

Paris, 15. Juni. 3% Rente 66, 85. Italienische 5% Rente 69, 80. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 50. 1% Spanier 45¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 407, 50. Credit mob.-Actien 1075, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 528, 75.

Productenmärkte.

Danzig, den 16. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. nach Qualität 64/65—66/67—68/69—70/72/74 Sgr., dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30 ℔. von 59/62—64/65 Sgr.

Roggen 120/121—125/127 ℔. von 40/40½—41½/42 Sgr.

Gerste kleine 106/108—110/112 ℔. von 32½/33½—34/35 Sgr.
do. große 110/112—114/115 ℔. von 34/34½—35/36 Sgr.

Hafer 27/28 Sgr.

Spiritus 15 5/12 Rp. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: Starkes Gewitter mit heftigem Regen. Wind: W.

Die Folgen der kurzen Verlängerung der Waffenruhe äußern sich bereits jetzt sehr bemerkbar für unseren Getreidehandel, denn es fehlt bereits jetzt gänzlich an Schiffsräumen und scheinen Schiffe wegen der kurzen Frist bis zum 26. d. Mts. unsern Hafen gänzlich zu meiden. Wir erfahren demnach jetzt schon die Nachtheile einer Blokade, ungeachtet dieselbe erst am 26. d. M. eintreten kann. Kauflust für Weizen bestand heute nur ganz unbedeutend. Nur 100 Lasten konnten umgesetzt werden und letzte Preise sind dafür kaum bedungen. Bezahlt für 124/5 ℔ hell fl. 370, 127/8 ℔ hellfarbig fl. 392, 129 ℔ gutbunt fl. 405, 130 ℔ hellbunt fl. 410. Alles pr 85 ℔. — Roggen nur durch Consumenten 121 ℔ fl. 243, 122/3 ℔ fl. 246, 125 ℔ fl. 249 pr 81⅚ ℔ gekauft. Auf Lieferung sind gestern noch 90 Lasten, 124/5 ℔ Juli-August fl. 242½ und fl. 245, 100 Lasten pr Septbr.-Octbr., 122 ℔ fl. 257½ pr 81⅚ ℔ gekauft. — Für Spiritus 15 7/12 Rp. bezahlt.

Königsberg, 15. Juni. (K. H. Z.) Wind: NO. + 18. Weizen sehr matt, hochbunter 122—130 ℔. 56—72 Sgr. Br., bunter 120—130 ℔. 52—66 Sgr., rother 120—130 ℔. 52—64 Sgr. Br. — Roggen niedriger, loco 114—116—117—122—123 ℔. 34—36—38½ Sgr. bez., 114—120—121—126 ℔. 37—41—44 Sgr. Br., Termine flau, 120 ℔. pr Juni und Juni-Juli 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., 80 ℔. pr August 41½ Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd., pr September-October 42½ Sgr. Br., 41½ Sgr. Gd. — Gerste behauptet, große 100—110 ℔. 26—35 Sgr. Br., 110—112 ℔. 33½—33 Sgr. bez., kleine 98—110 ℔. 26—34 Sgr. Br., 105 ℔. 30 Sgr. bez. — Hafer matt, loco 70—82 ℔. 18—26 Sgr. Br. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 40—50 Sgr. Br., 40—43½ Sgr. bez., graue 34—45 Sgr., grüne 34—42 Sgr. Br. — Bohnen 44—52 Sgr. Br. — Wicken 30—43 Sgr. Br. — Leinsaat sehr flau, feine 108—112 ℔. 75—95 Sgr. Br., mittel 104—112 ℔. 60—78 Sgr. Br., 108—109—110 ℔. 70—72 Sgr. bez., ordinär 96—106 ℔. 35—50 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 10—14 Rp., weiße 8—14 Rp. pr Ctr. Br. — Timotheum 4—6½ Rp. pr Ctr. Br. — Leinöl loco ohne Faß 13½ Rp — Rüböl 13 Rp. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 50—56 Sgr. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 48—52 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 15. Juni loco Verkäufer 16½ Rp., Käufer 16 Rp. ohne Faß; pr Juni Verkäufer 16½ Rp., Käufer 16 Rp. ohne Faß; pr Juni, Juli, August Verkäufer 16⅝ Rp., Käufer 16⅓ Rp. ohne Faß in monatlichen Raten; pr August Verkäufer 17⅝ Rp., Käufer 17⅓ Rp. incl. Faß; pr September Verkäufer 18 Rp., Käufer 17½ Rp. incl. Faß pr 8000% Tr.

Stettin, 15. Juni. (Ostf. Ztg.) Weizen niedriger verkauft, loco pr 85 ℔. gelber 51—56 Rp. bez., 83/85 ℔. gelber Juni-Juli 56½, 56 Rp. bez., Juli-Aug. 56¼, 56 Rp. bez. Gd., Aug.-Sept. 56¾ Rp. bez., Sept.-Oct. 58 Rp. bez. u. Gd., Frühj. 62 Rp. bez., 61½ Rp. Br. — Roggen flau und niedriger, pr 2000 ℔. loco 35—35¾ Rp. bez., 2 Ladungen Königsb. 35¼ Rp. bez., Juni-Juli 36, 35⅞ Rp. bez., Juli-Aug. 36¼, 36 Rp. bez., Septbr.-Octbr. 38½, ¼, 38, 38¼ Rp. bez., Frühj. 41 Rp. Br., 40 Rp. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl niedriger, loco 13⅙ Rp. Br., Juni und Juni-Juli 13 Rp. Br., Sept.-Oct. 12 11/12, ⅚ Rp. bez. u. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß vom Lager 15⅓ Rp. bez., mit Faß 15¼ Rp. bez., Juni-Juli 15 Rp. Gd., Juli-Aug. 15 1/12 Rp bez. u. Gd., Aug.-Sept. 15 7/24 Rp. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 15 5/12 Rp. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 15⅙ Rp. Br. — Angemeldet 50 W. Weizen, 50 W. Roggen. — Leinöl loco inc. Faß 14 Rp., bei Kleinigkeiten bez. u. Br., Sept.-Oct. 14 Rp. Br. — Thran, heller Berger Medicinal 42½ Rp. bez. — Piement 8¾ Rp. transf. bez. — Kümmel 10 Rp. bez. — Caffee, Java fein gelb 8½ Sgr., fein grün 8¼ Sgr. transf. bez. — Sardellen, 1860er 7⅙ Rp. Br.

Berlin, 15. Juni. Weizen pr 2100 ℔. loco 48—58 Rp. nach Qual. — Roggen pr 2000 ℔. loco 1 abgelaufene Anm. 34⅞ Rp. verk., 81/83 ℔. 35—35¼ Rp. ab Kahn bez., exq. 35½ Rp. ab Kahn und 36 Rp. ab Bahn bez., 80/81 ℔. 35¼ Rp. bez., 81/82 ℔. mit ⅛ Rp. Aufg. geg. Juni-Juli get., Juni 35½—35 Rp. bez. u. Gd., 35¼ Rp. Br., Aug.-Sept. 38 Rp. bez., Sept.-Oct. 39¼—39—39¼ Rp. bez u. Br., 39⅛ Rp. Gd., Oct.-Nov. 39¾—39½—39¾ Rp. bez. u. Br., 39½ Rp. Gd., Nov.-Dec. 40—39⅞—40 Rp. bez. — Gerste pr 1750 ℔. große 30—34 Rp., kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 22½—25 Rp., Juni 22⅛ Rp. bez., Aug.-Sept. 23¾ Rp. Br., Sept.-Oct. 23½ Rp. bez., Oct.-Nov. 23¼ Rp. bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Koch-waare 38—46 Rp. — Winter-Rübsen. Lief. pr Sept.-Oct. 92 Rp. Br., 90 Rp. Gd. — Rüböl pr 100 ℔. ohne Faß loco 12½ Rp. Br., Aug.-Sept. 12⅞ Rp., Sept.-Oct. 13⅛—13 1/24—13⅛ Rp. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 13⅙—13 1/12—13⅙ Rp. bez., Nov.-Dec. 13 Rp. bez. — Leinöl pr 100 ℔. ohne Faß loco 14 Rp. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15 Rp. bez., Juni 15 5/12—15¼—15⅓ Rp. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 15⅚—15 17/24—15¾ Rp. bez. u. Gd., 15⅚ Rp. Br., Sept.-Oct. 16—15 19/24—15 11/12 Rp. bez., Br. u. Gd., Octbr.-Novbr. 15 7/12—15⅔ Rp. bez. u Br., 15⅝ Rp. Gd. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3 11/12—3⅔ Rp., Nr. 0. u. 1. 3⅔—3½ Rp. — Roggenmehl Nr. 0 3 1/12—2¾ Rp., Nr. 0. u 1 2¾—2½ Rp. pr Ctr. unversteuert. Schwerfälliger Verkauf, Preise nominell.

* **London**, 13. Juni. [Kingsford & Lay.] Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 6835 Qrs., davon kamen 5215 von Cronstadt, 120 von Hamburg und 1500 von Petersburg. Von fremdem Mehl erhielten wir 7897 Fässer von Newyork, 50 Säcke von Hamburg und 3 von Petersburg. — Das Wetter seit Freitag und bis diesen Morgen war schön, seitdem hatten wir einige heftige Regenschauer. Der Wind weht aus SW. und S. — Die Weizen-Zufuhren von Essex und Kent, für heutigen Markt waren sehr klein und wurden zu den Preisen von heut vor acht Tagen rasch verkauft. Der Besuch war mäßig und es fand nur beschränkter Umsatz in fremden Qualitäten statt wofür wir die Notirungen nicht ändern. Gerste, Bohnen und Erbsen bringen letztwöchentliche Preise. Die neuen Haferzufuhren waren klein und die Frage gut, für die wenigen aus den Schiffen angebotenen Partien zu 6 Pence höheren Preisen. Mehl war mäßig gefragt und Preise unverändert.

Weizen englischer alter 41—50, neuer 40—50, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961 ℔. alter 44—48, neuer 42—46, do. extra alter 48—52, neuer 46—50, Rostocker und Wolgaster alter 44—48, neuer 40—44, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 42—48, neuer 38—42, Schwedischer und Dänischer alter 38—42, neuer 38—40, Petersburger und Archangel alter 36—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 38—46, Polnischer Odessa und Ghirka alter 34—43.

Butterbericht.

Berlin, 14. Juni. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] In der vergangenen Woche waren die Zufuhren von Butter sehr stark, das Geschäft dagegen ging merklich stille, und erlitten alle Qualitäten im Preise einen bedeutenden Abschlag. — Feine und feinste Mecklenburger Butter 30—32 Rp., Priegnitzer und Vorpommersche 27—31 Rp., Pommersche und Netzbrücher 22—25 Rp., Elbinger, Graudenzer und Culmer 21—25 Rp., Breslauer, Brieger, Neißer, Leobschützer, Ratiborer und Trachenberger 25—27½ Rp., Mährische und Galizische 20—23 Rp., Thüringer und Gothaer 25½—27½ Rp., Hessische und Baierische 26—28 Rp.; amerikanische Schweinefette 17½—18½ Rp.

Neufahrwasser, den 16. Juni 1864. Wind: WSW.
Angekommen: Andresen, Deodota, Montrose, Ballast.
Von der Rhede eingekommen: S. M. Corvette „Nymphe".
Nichts in Sicht.

Thorn, 15. Juni 1864. Wasserstand: + 1 Fuß 6 Zoll.

Stromab:	L. Schfl.
Birnbaum, Feingold, Ulanow, Danzig, Goldschmidt S.,	26 — Rg.
Ders., Schaffer, do., do., Dies., 22. 29 Wz.,	10 54 do.
Bornstein, Herzberg, Baranow, do., 2000 St. w. H., 54 L. 35 Schfl. Wz.,	44 27 do.
Seltzer, Liebermann, Kowle, do., Steffens S., 81 St. h. H., 2334 St. w. H.,	19 36 Wz.
Ders., Awreich, do., do., Teitelbaum, 59 9/15 L. Faßh.,	23 26 Rg.
Ders., Starzenski, do., do., Otto u. Co., 4. 1 Wz.,	43 8 do.
Ders, Rosenzweig, do., do., Lubart,	6 15 do.
Neumann, Fajans, Warschau, Stett., Paderstein,	35 — do.
Schenk, Rogocinski, do., do.,	33 15 do.
Budach, Jacobsohn, do., do., Züterbock,	37 22 do.
Stielau, Zand jr., do., do.,	35 57 do.
Hohensee, Fajans, do., do., Paderstein,	19 35 do.

Traub, Ehrensaal, Siniawa, Dzg., 914 St. h. H., 4546 St. h. Schwellen, 850 St. w. H., 94 9/15 L. Faßh.
M. Birnbaum, W. Birnbaum, Ulanow, do.; 3050 St. w. H.
Gohlke, Kreßmann, Skotnick, Stett., 2318 St. w. H.
Budach, Robertson, Warschau, Hamburg, Lappenberg u. Müller, Pech u. Farbhölzer.
Ders., Kupferberg, do., do., Wolf u. Karpeles, 36 Ctr. Tuchabschnitte.
Ulm, Kreßmann, Krasnistow, Stett., 814 St. h. H., 739 St. w. H.
Summa: 100 Lst. 41 Schfl. Wz., 351 Lst. 19 Schfl. Rog.

Fondsbörse.

* Danzig, 16. Juni. London 3 Mon. 6. 19¾ Br. Hamburg 2 Mon. 150½ Br. Staatsschuldscheine 90¾ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 95 Br., do 4½% 101 Br. Danziger Privatbank 102½ Br Danziger Stadt-Obligat 97½ Br.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Rosalie Aron mit Herrn Moritz Jacobi (Bublitz-Berlin); Frl. Ernestine Busse mit Herrn Kaufmann Isidor Königsberger (Bromberg-Gnesen); Frl. Clara Trojan mit Herrn Pastor Friedrich Busch (Danzig-Hannover).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Reimann (Laptau). — Eine Tochter: Herrn G. Blume. Herrn J. Cohn (Königsberg); Herrn Ober-Grenzcontroleur Schmolck (Portenischken).

Todesfälle: Fr. Pauline Prellwitz (Ragnit); Herr Inspector a. D. Michael Schimanski (Elbing).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
16	8	332,73	+ 18 6	Nördl. still, hell; im W. Gewölk.
	12	333,55	+ 14,5	do do. bewölkt, vorher heftiges Gewitter und Regen.

Berliner Fondsbörse vom 15. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	95½ bz
Aachen-Mastricht	—	4	35 bz
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	108½ B
Bergisch-Märk. A.	6½	4	113½ bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	173 G
Berlin-Hamburg	7¼	4	140 B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	196 B
Berlin-Stettin	8⅓	4	140¼ bz
Böhm. Westbahn	—	5	68¼ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	7⅓	4	132 bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	87 B
Cöln-Minden	12 11/12	3½	184 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1⅓	3	58 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	90 B
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	146 B
Magdeb.-Halberstadt	22⅜	4	294 B
Magdeburg-Leipzig	17	4	249 G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	71 bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	124¾ bz
Mecklenburger	2½	4	74¼—½ bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	96½ B
Niederschl. Zweigbahn	2⅜	4	71 B

Dividende pro 1863.		Zf.	
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	65¼—¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	157¼-¾ bz u G
„ Litt. B.	10½	3½	142½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	106¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	80 bz u G
Rheinische	6	4	100 bz
do. St.-Prior.	—	4	105 G
Rhein-Nahebahn	0	4	26 B
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	101 B
Russ. Eisenbahnen	—	5	79¼ B
Stargard-Posen	4⅚	3½	99 bz
Oesterr. Südbahn	8	5	142¼—½ bz
Thür.	7⅜	4	125½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 3/10	4½	130½ bz
Berl. Kassen-Verein	6	4	119½ B
Pom. R. Privatbank	5⅔	4	94¾ B
Danzig	6	4	102½ G
Königsberg	5⅘	4	104 B
Posen	5 8/15	4	95 G
Magdeburg	4½	4	94½ G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	99 bz u G
Berliner Handels-Ges.	8	4	110 G
Oesterreich	6	4	84⅛—½—⅜ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100⅜ bz
Staatsanl. 1859	5	105½ bz
Staatsanl. 50/52	4	95 B
54, 55, 57	4½	100¼ bz
do. 1859	4½	100¼ bz
do. 1856	4½	100¼ bz
do. 1853	4	95 G
Staats-Schuldſ.	3½	90¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123⅝ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ bz
do. do.	3½	89½ bz
Börsenh.-Anl.	5	103¼ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88¾ G
do. neue	4	99 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼ G
do. „	4	94½ B
Pommersche „	3½	88¾ bz
do. „	4	99½ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	95¾ G
Schlesische „	3½	— —
Westpreuß. „	3½	84⅛ bz
do. „	4	95 bz
do. neue	4	94½ G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	97¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	97⅞ bz
Posensche „	4	96 bz
Preußische „	4	97⅞ bz
Schlesische „	4	99⅛ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63¼ B
do. Nat.-Anl.	5	69¼ et bz u B
do. 1854r Loose	4	82 B
do. Creditloose	—	76½ G
do. 1860r Loose	5	84—¼ bz
do. 1864r Loose	—	54⅞ - ¾ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	79 bz
do. do. 6 Anl.	5	89 G
Russ.-engl. Anl.	5	87¾ B
do. do.	3	54¼ G
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	86½ bz u B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	74¾ B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89½ B
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	78⅞ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurheſſ. 40 Thlr.	—	55¼ bz
N. Badenſ. 35 Fl.	—	30 B

Wechsel-Cours vom 14. Juni.

Amsterdam kurz	5	142½ bz
do. 2 Mon.	5	141⅜ bz
Hamburg kurz	4½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	4	150½ bz
London 3 Mon.	7	6 19⅞ bz
Paris 2 Mon.	6	79¾ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	87 bz
do. do. 2 M.	5	86¼ bz
Augsburg 2 M.	4	56 18 bz
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 18 bz
Petersburg 3 Woch.	5	91⅛ bz
do. 3 M.	5	91 bz
Warschau 8 Tage	5	83⅝ bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R. 99⅚ B	Louisd'or 110⅛ bz
„ ohne R. 99⅔ bz	Sovrgs. 6 22 G
Oest.östr.W 87¼ bz	Goldkron. 9 6¾ G
Pol. Bkn. — —	Gold (℔) 460 G
Dollars 1 12⅛ B	Silber 29 29 bz
Napol. 5 10¾ bz	

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Strasburg in Westpr.,

1. Abtheilung, [3326]

den 13 Juni 1864, Nachmittags 7½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns David Lustig hierselbst, in Firma Gebr. Lustig ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Schüßler hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. Juni 1864,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Werthern anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **9. Juli c.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen

---

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Alexander Roß von hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **4. Juli 1864** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 13. Juli 1864,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Goerigk im Verhandlungs-Zimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justiz-Räthe Schrader, Droste und R.-A. Hesse zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 3. Juni 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [3073]

Holz-Auction

Montag, den 20. Juni c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Holzfelde Kneipab 37, dem ehemals Kuhn'schen, über eine beträchtliche Partie:

1 à 1¼" fichtene Dielen,
2, 3, 4" fichtene Bohlen,
6, 7, 8" Mauerlatten,
Kreuzhölzer, Latten, Biggenbohlen und Dielen.

Die Waare ist empfohlen, bekannten Käufern der übliche Kredit gewährt. Kauflustige werden eingeladen. [3170]

Nothwanger, Auctionator.

Russische u. Polnische Banknoten

bezahlt mit dem höchsten Preise und übernimmt den An- und Verkauf von Staats- und industriellen Werthpapieren zum Tagescours.

Das Bank- und Wechsel-Geschäft von

F. Reimann,

[3309] Comtoir Langenmarkt **31.**

Guts-Verkauf.

Das 1¼ Meile von Memel hart an der abgesteckten Eisenbahn- und Canallinie belegene Gut Schompetern, 550 Morgen 48 □Ruthen groß, mit sehr gutem Wiesenverhältniß, soll unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Die Gebäude sind vor wenigen Jahren neu erbaut und wird Milcherei betrieben. Das Inventar ist vollständig und im besten Zustande, darunter Dresch-, Häcksel-, Säemaschinen, 2 Roßwerke 2c.

Im Auftrage des Besitzers habe ich zum Verkauf einen Termin in meinem Bureau Marktstraße No. 9 auf

den 27. Juni cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

angesetzt.

Der Rechts-Anwalt

[3314] **Schultz** in Memel.

Möbelfuhrwerk,

auch **Leiterwagen** und kleine offene **Feder- und Instrumenten-Wagen,** mit allem Zubehör versehen und von zuverlässigen, im Packen von Umzugs-Gut geübten Leuten begleitet, empfiehlt zum Hinausziehen auf's Land [3300]

Herrmann Müller,

Langenmarkt No. 7 und Lastadie 25.

Schrot'sche Naturheillehre.

Die glänzenden Resultate der Schrot'schen Heilmethode haben mit einer so unabweisbaren Superiorität auf dem Gebiete der Heilkunst den Sieg über die sogenannte medicinische Wissenschaft errungen, daß nicht nur die gebildete Welt mit der gespanntesten Aufmerksamkeit den lebhaft entbrannten Kampf zwischen Naturheilkunst und Medicin verfolgt, sondern auch die große Masse des Volkes, und vor allem die unzähligen Unglücklichen, denen die veraltete Wissenschaft keine Hilfe zu bringen vermag, blicken mit Sehnsucht auf das letzte sichere Rettungsmittel vom Untergange, auf die **Schrot'sche Heilkur.** Leider aber vermögen nur die Allerwenigsten Zeit oder Geldmittel aufzubringen, um eine nach Schrot'schen Principien geleitete Heilanstalt zu besuchen. Natur-Aerzte giebt es aber in den allerwenigsten Wohnorten, und es bleibt demnach nichts übrig, als den Leidenden die einfache, fast kostenlose Procedur der Selbstbehandlung so plausibel und leichtfaßlich darzulegen, daß ein Irregehn bei irgend gutem Willen nicht möglich ist. In diesem Sinne, und folglich im Interesse der leidenden Menschheit hat einer der erfahrensten Natur-Aerzte nachstehende Schriften bei **F. H. Nestler & Melle** in Hamburg veröffentlicht:

Die Schrot'sche Heilkur als letzte Lebensrettung bei chronischen Krankheiten. In Rücksicht auf **häusliche Selbstanwendung** derselben, zunächst für den unvermögenden Mittelstand, leichtfaßlich dargestellt von einem Natur-Arzte. 3. veränderte und stark vermehrte Auflage. Preis 10 Sgr.

Das krankhafte Wesen der Hämorrhoiden und deren einzig mögliche gründliche Heilung ohne Medicin, allein durch die Schrot'sche Heilkur, enthüllt, und in Rücksicht auf **häusliche Selbstanwendung** dargestellt von einem Natur-Arzte. Preis 7½ Sgr.

Gicht und Rheumatismus und deren Heilung durch die Schrot'sche Cur, in Rücksicht auf **häusliche Selbstanwendung** gemeinfaßlich dargestellt von einem Natur-Arzte. Preis 7½ Sgr.

Hypochondrie und Hysterie. Enthüllung über die Natur derselben und ihre Besiegung durch das **Schrot'sche Heilverfahren,** in Rücksicht auf **häusliche Selbstanwendung,** gemeinfaßlich dargestellt von einem Natur-Arzte. Preis 7½ Sgr.

Lungenkrankheiten, namentlich die **Schwindsucht und deren gründliche Heilung durch die Schrot'sche Naturheillehre,** mit Rücksicht auf **häusliche Selbstanwendung** derselben, gemeinfaßlich dargestellt von einem Natur-Arzte. Preis 7½ Sgr.

Der Magen und dessen krankhafte Erscheinungen nach den neuesten naturärztlichen Entdeckungen dargelegt, und deren gründliche Heilung durch die **Schrot'sche Heilkur** in Rücksicht auf **häusliche Selbstanwendung** nachgewiesen durch einen Natur-Arzt. Preis 7½ Sgr.

Diese sämmtlichen Schriften sind durch jede Buchhandlung zu beziehen und in Danzig vorräthig in der [3098]

Léon Saunier'schen Buchhandlung.

(Gustav Herbig.)

In ¼ Flacons 20 Sgr., in ½ Fl. 10 Sgr.

Gegen Haarleiden jeder Art,

so wie als **feinstes** und wohlthuendstes Toilette-Mittel hat sich das

Kölnische Haarwasser (Eau de Cologne philocome),

von **A. Moras & Comp.** in Köln einen europäischen Ruf erworben.

Es ist ächt zu haben in Danzig in der Haupt-Niederlage für Westpreußen bei **E. Marschalk & Comp.,** Heiligegeistgasse 92, bei **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3 und in **Elbing** bei **G. F. Schmidt,** in **Stargardt** bei **J. Stelter,** in **Graudenz** bei **Julius Gaebel,** in **Bromberg** bei **Hegewald jr.,** in **Thorn** bei **Ernst Lambeck,** in **Insterburg** bei **M. Rust.** **A. Moras & Comp.** [1821]

In ¼ Flacons 20 Sgr., in ½ Fl. 10 Sgr.

Bei Christburg sind Grundstücke von 3 Hufen, 6 Hufen, und 13 Hufen Land, so wie mehrere andere Besitzungen billig und unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch den Geschäfts-Commissionair

[3331] **Rosenthal** in Christburg.

Haus-Verkauf.

Das in der Hundegasse 37, Ecke der Mälzergasse, sehr günstig gelegene Grundstück, worin seit Jahren ein rentables Geschäft betrieben worden, bin ich beauftragt zu verkaufen und ersuche Reflectirende, an mich sich wenden zu wollen.

Carl H. Zimmermann,

[3325] Hundegasse 46.

Mein im Jahre 1853 ganz neu erbautes Grundstück, Langgasse No. 110/11, in welchem sich seit 10 Jahren die Weinhandlung von **W. Heitmann** befindet und welches sich zu jedem andern Geschäft eignet, bin ich willens zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus einem dreistöckigen massiven Vorder- u. Seitengebäude mit Balkon und Thurm, durchweg massiven Kellern, großem Hofraum und Einfahrten von zwei Straßen, ferner: einem Hintergebäude, in welchem sich Pferdeställe und Speicher befinden. Die Bedingungen sind bei mir selbst zu erfahren.

Graudenz.

[3321] **Moritz Schlieper.**

Es wird in der **Nähe Danzigs** eine ländliche Besitzung bei 12—15,000 Rt. Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Hierauf Reflectirende belieben sich bei **F. A. Deschner,** Holzmarkt No. 2, zu melden. (3311)

Jopengasse 5, 2 Tr. hoch, sind 1 oder 2 **elegant** möbl. Zimmer **billig** zu vermiethen, auf Verl. m. Bedienung 2c. [3323]

Langenmarkt 31 ist ein Comtoir sofort z. verm. u. z. beziehen. Das Nähere parterre, hinten. [3309]

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitäts-Raths, Prof. Dr. Burow dargestellt, entfernt sofort jeden üblen Geruch des Mundes, insofern derselbe durch das Tragen künstlicher Zähne erzeugt, oder von hohlen Zähnen und Affectionen des Zahnfleisches abhängig ist; schützt vor dem Ansetzen des Weinsteins und erhält die weiße Farbe der Zähne, ohne die Emaille anzugreifen. Außerdem ist es ein vorzügliches Mittel gegen **Zahnschmerz,** wenn solcher von hohlen, stockigen Zähnen herrührt und dient bei öfterem Gebrauch zur gänzlichen Verhütung desselben, indem die Fäulniß und das Weiterstocken dadurch paralysirt wird. Mit besonderem Erfolg wird es auch zur Wiederbefestigung **loser Zähne** angewandt. 1 Fl nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr. ½ Fl. 5 Sgr. [3329]

W. Neudorff & Co., Große Domstraße 22 in Königsberg.

General-Depot für Danzig in der

Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

---

250 Stück schwere Hammel

stehen in Lipnitzken bei Thorn zum Verkauf. [3319]

Zu Kauf gesucht:

Ein Gut in Ostpreußen,

dessen Besitzer geneigt ist, einen an Hamburg —Altona sehr hübsch an der Elbe belegenen werthvollen Besitz, mit bedeutenden Revenüen, als Anzahlung anzunehmen Offerten signirt B. K. 438 befördern **Haasenstein & Vogler** in Hamburg. [3320]

Teredinum,

sicherste Verhütung des Motten-Schadens.

Ein seit 10 Jahren privatim und auch in diesem Jahre mit dem größten Erfolge angewandtes Mittel gegen die lästige Mottenplage wird hiermit der allgemeinen Benutzung empfohlen. Frei hängende oder eingepackte Zeuge, besonders wollene Stoffe oder Pelze 2c., welche man mit dieser in jeder Beziehung unschädlichen Flüssigkeit besprengt, werden nie von einer Motte berührt werden.

Das **Teredinum** wird zu dem billig gestellten **Preise von 10 Sgr.** die große und 7½ Sgr. die kleinere Flasche verkauft in der Herzogl. privil Mohrenapotheke zu Dessau

Haupt-Depot für Ost- und Westpreußen bei

E. Marschalk & Comp.,

[1821] Heiligegeistgasse 92

und bei **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

So eben empfing ich eine Sendung englischer Regenröcke und empfehle solche zu billigen Preisen. [3316]

A. Fünkenstein,

Lang- und Wollwebergassen-Ecke No. 80

Ausverkauf von Herren-Strohhüten

in der Strohhutfabrik von [3217]

August Hoffmann,

Heiligegeistgasse 26.

Joh. Hoff'sches Malzextrakt

(Gesundheitsbier)

6 Flaschen 1 Rt. empfehlen [1821]

E. Marschalk & Comp.

Heiligegeistgasse 92.

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H Domanski Witt.**

Feinstes neues Nizza-Speiseoel empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt [3312]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Bestes schles. Backobst, Kirsch- u. Pflaumenkreide, getrocknete Kirschen, getrocknete Blaubeeren, beste Catharinen- und böhmische Pflaumen, empfiehlt billigst

C. W. H. Schubert,

[3330] **Hundegasse No. 15.**

Pr. Lotterie-Loose u. Antheilscheine

zur 130. Klassen-Lotterie.

Ganze, halbe und viertel Originale, sowie ⅛ zu 2 Thlr., 1/16 zu 1 Thlr., 1/32 zu 15 Sgr., 1/64 zu 7½ Sgr. jede Klasse, ferner einen Antheil an 26 ganzen, 7 halben, 18 viertel, zusammen 51 Nummern, für 6 Thlr. 10 Sgr. alle vier Klassen, sind zu haben und werden versandt von

M. Meidner in **Berlin.**

(3023) Unter den Linden 16.

Großes Möbelfuhrwerk

und Instrumentenfuhrwerk empfiehlt **E. Heilmann,** Heiligegeistg. 60, gegenüber d. Gewerbeh.

Die **lithographische Anstalt** von **Julius Werner, Brodbänkengasse 10,** empfiehlt sich zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung, so wie mit Verlag von Wechsel-Schemas mit und ohne guillochirten Grund, Prima- und Sola-Wechsel-Schemas, deutsche und englische See-Connoissemente, Strom-Connoissemente, Frachtbriefe, Quittungen, Rechnungen und Anweisungen (auswärtige und für hiesigen Ort), zu den billigsten Preisen. [3315]

Otto Jantzen,

Tapezierer,

Ketterhagerthor 15, 1 Tr., der Gambrinus-Halle gegenüber,

empfiehlt sich dem hiesigen Publikum, so wie den Herren Gutsbesitzern zur Anfertigung jeder Tapezierarbeit, auch auf den Gütern, als: neue und alte Polstermöbel, Gardinen, Rouleaux, Tapezieren der Zimmer, bei reeller Bedienung und den billigsten Preisen. Auch übersende ich nach schriftlichen Aufträgen aufs pünktlichste dauerhafte Springfedermatratzen in guten Federn von 7 Rt. ab, neue Schlafsophas mit Guttapercha bezogen von 14 Rt. ab, mahagoni Sophas mit wollenem Damast von 17 Rt. ab. [3304]

Ein Lehrling eines Comtoirgeschäftes sucht gegen mäßige Anforderung in einer anständigen Familie Aufnahme. Adressen unter A 3322 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen kann jetzt unter günstigen Bedingungen als Lehrling in meiner Buch- und Musikalienhandlung eintreten. (3310)

Eduard Levysohn in Marienwerder.

Ein anständiges junges Mädchen, welches das **Putzgeschäft** gründlich und ordentlich versteht, empfiehlt sich zu allen in dieser Branche vorkommenden Arbeiten in und außer dem Hause, **Baumgartsche Gasse 20.** [3327]

Ein gewandter Commis, tüchtiger Verkäufer, fürs Eisen-, Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäft, sucht hier oder auswärts ein Engagement. Gute Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Adressen unter No. 3236 in der Expedition dieser Zeitung.

Seebad Westerplatte.

Die Eröffnung meiner Seebäder beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

In Bezug auf die Benutzung des Damenbades die ergebene Bemerkung, daß dasselbe in keiner Beziehung durch die daneben befindliche Schanze behindert wird; eine Einsicht in dasselbe von der Schanze aus ist nicht möglich und einer Annäherung, wie in allen früheren Jahren, zweckentsprechend vorgebeugt. (3196)

Westerplatte, den 13. Juni 1864.

Wutsdorff.

Selonke's

Etablissement auf Langgarten.

Freitag, den 17. Juni, von Abends 7 Uhr ab:

Fischessen.

1392 **F. J. Selonke.**

Victoria-Theater.

Freitag, den 17. Juni. **Gänschen von Buchenau.** Lustspiel in 1 Act von Friedrich. — **Du ch!** Lustspiel in 1 Act von Genée. — **Die Versuche.** Musikalisches Quodlibet in 1 Act von Schneider.

Erklarung.

Der Wechsel, den ich von Herrn **Laade** in Händen habe, ist von ihm für rückständige Gage in Gegenwart seiner Frau acceptirt worden und hat daher seine volle Giltigkeit.

Hermann Großheim,

Violist, [3328]

Eleve des Stern'schen Conservatoriums in Berlin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.